

## bvU-Seminar

### Arzt-Patientenkommunikation

Mag. Karin Isak - Klinische Psychologin - Schwerpunkt Psychoonkologie  
Leiterin des Beratungszentrums der ÖKH Wien

---

In den letzten Jahrzehnten hat sich in der Medizin und insbesondere in der Onkologie ein Paradigmenwechsel vollzogen – neben der Verbesserung der klinischen Symptomatik und der Lebensverlängerung gewinnt die Art und Weise, wie Kranke ihren Gesundheitszustand erleben, zunehmend an großer und wichtiger Bedeutung.

Die Beziehung zwischen Behandlern und PatientInnen steht immer mehr im Vordergrund und psychoonkologisches Wissen ist heute aus einem onkologischen, individuell auf den Patienten abgestimmten Behandlungskonzept nicht mehr wegzudenken. Die empathische, non-direktive und wertschätzende Kommunikation hat entscheidende Auswirkungen auf die Lebensqualität/den Therapieverlauf und die Compliance des Patienten. Es wurde erkannt, dass neben individuell auf den Patienten abgestimmte Therapieplänen und bester medizinischer Versorgung das zwischenmenschliche Gespräch ebenso wichtig ist und wirkt.

Die Kompetenz in der Kommunikation – vom Anamnesegespräch bis zum Überbringen schlechter Nachrichten - kann geschult und erlernt werden.

## Programm

### A. THEORIE

1. Psychoonkologie
  - State of the Art in der psychoonkologischen Beratung und Behandlung
  - Behandlungsbaustein im Krebs-Therapieplan
2. Männerspezifische Beratung
  - Besonderheiten
  - Der ältere Patient
  - Der „schwierige“ Patient
3. Sexualität - Tabu in der Kommunikation
  - Sexualität von ärztlicher Seite ansprechen – ein „Must“
  - Rolle der PartnerInnen
4. Angst und Depression – stete Begleiter des Patienten
  - Definition und Abgrenzung von Fatigue und Nebenwirkungen der Therapie
  - Unterdiagnose von Depression/Angst

- State of the Art der Behandlung - psychopharmakologische Einstellung und psychoonkologische Beratung/Begleitung
5. Arzt-Patientenkommunikation
    - Hilflosigkeit und Kontrollverlust beim Arzt und beim Patienten
    - Bedeutung des Gesprächs für Therapieverlauf und Lebensqualität
    - Überbringen schlechter Nachrichten
    - „5 Schritte des Gesprächs“ – ein Leitfaden
    - No-Goes im Gespräch
    - Krankheitsphasen – was brauchen Patienten bei der Diagnose, während der Behandlung, in der Nachsorge, bei Rezidiv, in der palliativen Situation
  6. Psychohygiene für Behandler
    - Häufige Behandler-Reaktionen auf eigene Hilflosigkeit:  
Starke Distanzierung vs. Helfersyndrom
    - Thema: gesunde Grenzen
    - Entspannungsmöglichkeiten
  7. Hilfreiche Vernetzungspartner – ÖKH Wien
    - Beratungsangebot
    - Kooperation-Überweisungsmodalitäten
  8. Literaturtipps

## B. PRAXIS

1. Selbsterfahrung
  - Umgang mit eigenen Gedanken/Gefühlen zu Krankheit und Tod
  - Was tut der tägliche Umgang mit schweren Erkrankungen mit mir?
  - Wie gehe ich mit eigener Hilflosigkeit und Angst um?
  - Was, wenn alles zu viel wird?
2. Gesprächsführung - Kompetenztraining
  - Umsetzen der Theorie - Punkt 5
  - Sexualität ansprechen - wann und wie?
  - Gespräche mit Partnerinnen
3. Falldiskussion
  - Anhand von konkreten Fallgeschichten wird das „Geübte“ nochmals mit der Theorie in Einklang gebracht
4. Vermittlung hilfreicher Entspannungsübungen